

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 81.

Donnerstag den 22. März.

1866.

## Bekanntmachung.

Der Photograph Herr **C. Anton Franke**, Zeiser Straße Nr. 17, hat auf die Ausübung des Waffertechniker-gewerbes verzichtet und ist von uns aus der Liste der Waffertechniker gestrichen worden.  
Leipzig, den 20. März 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch.

Dr. Landgraff.

## Bekanntmachung.

Wir haben eine weitere Ermäßigung des Gaspreises von 1 Thlr. 25 Ngr. auf 1 Thlr. 20 Ngr. für 1000 Cubikfuß beschlossen. Diese Preisminde- rung tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft. Ein Rabatt wird nicht gewährt.  
Leipzig, am 16. März 1866.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. E. Stephani.

Schleißner.

## Stadttheater.

Selten haben wir ein läppisches und zugleich mehr gegen die Vernunft, den guten Geschmack, die ästhetische Delicatesse verstoßendes Product auf den gemäßigtesten Brettern sich breit machen sehen, als das am 19. März gegebene einactige Lustspiel von Heinrich v. Wotttil (Tittrow?), betitelt: „Ein Kuß.“ Man konnte sich in die Zeiten des seligen Claren versetzt fühlen; die Stelle, wo Adele, in jungfräulichem Stande noch, zum Oheim von ihrem einst zu hoffenden Kindersegnen schwärmt und bereits im Geiste sich mit ihrem „Jungen“ unterhält, dürfte von Rechts wegen Platz beanspruchen in einem Erzeugniß des Schöpfers der famosen Mimili. Der Einfall des Danks, um den sich Wotttils Stück dreht, ist so kindisch, und was der Verfasser daraus entnehmen läßt, so ungereimt, daß man nur sein lebhaftes Bedauern über dergleichen aussprechen kann. Das Ganze zeigt, bis in wie dunkle und tiefe Geistesregionen hinunter sich der Wahn, dramatischer Autor zu sein, versteigen kann. Die Darsteller, Fr. Götz, Herr Hock und Herr Herzfeld, thaten ihre Schuldigkeit.

Die Aufführung der „weißen Dame“ am 20. März schien unter dem Einfluß gerade nicht besonders günstiger Sterne zu stehen. Mehrfach erwiesen sich die Sänger als indisponirt und verschiedenen Schwankungen und Schwächen anheimgegeben. Wollen wir davon absehen, so war Hr. Reblings Leistung als Georg Brown die schon von früher als recht verdienstlich bekannte. Den Dillon sang diesmal ein Gast aus Altenburg-Gera, Herr Matthias, der im Ganzen genommen auf uns einen befriedigenden und angenehmen Eindruck gemacht hat. Die Stimme klingt gar nicht übel, die Persönlichkeit ist hübsch, das Spiel routinirt, sicher und lebendig. Nur vor Zuvielthum in demselben muß man warnen. Wir glauben, Herr Matthias würde sich zur Ausfüllung des bisher noch unbefesteten Tenorbuffofaches an unserer Bühne wohl schicken. Die Partie der Anna hat nun Fr. Karg studirt und sie mit lobenswerthem Eifer und Talent ausgeführt. Als Jenny erschien Fr. Suvanny und entfaltete viel Geschick und Anmuth. Wir setzen aber voraus, daß beide Damen künftig doch noch mehr aus ihren Rollen zu machen im Stande sein werden; es war bis jetzt darin noch nicht Alles gehörig durchgearbeitet und ausgeglichen. Als Felsen im vielfach unsicheren und hin und wieder stuhenden Meere der diesmaligen Aufführung standen da Frau Günther-Bachmann und Herr Herzsich, Margarethe und Gaveston.

Selbstverständlich muß es im vorigen Bericht statt „Lind“ an einer Stelle „Find“ heißen.  
Dr. Emil Kneschke.

## Verschiedenes.

Leipzig, 21. März. Der Erbprinz Reuß j. L. so wie der Prinz von Schönburg-Waldenburg langten heute Mittag 1 Uhr mittelst der Thüringer Bahn hier an. Ersterer kam von Gera und stieg im Hotel „Stadt Rom“ ab, Letzterer kam von Zeitz und reiste weiter nach Dresden.

Leipzig, 21. März. Das Correspondenzblatt der ärztlichen und pharmaceutischen Kreisvereine im Königreich Sachsen Nr. 4 bringt einen Rechenschaftsbericht über die Plenarversammlung im

Landesmedicinalcollegium am 27. und 28. November vor. Jahres. Man beschäftigte sich mit Fragen über das Impfwesen. Ferner wurde mitgetheilt, daß ein neues Reglement für die militärärztliche Carrière durch das Kriegsministerium werde erlassen werden. Hieran schlossen sich Erörterungen über die Vorlage über das Apothekenwesen. Es soll eine Commission in solche Länder geschickt werden, wo die Apothekengründung freigegeben ist. Man spricht sich übrigens für Fortdauer des Concessionswesens für Apotheker aus, will aber vor jeder Concessionsertheilung Concurrenz ausschreiben. Der Bezirk für eine Apotheke soll nicht unter 10,000 Einwohner umfassen. Dann kam man auf das Selbstdispensiren der Aerzte und auf das Halten von Noth- und Taschena- potheken von Seiten derselben, welches man gestatten will.

Leipzig, 21. März. Nach den eben ausgegebenen Mittheilungen über die öffentliche Handels-Lehranstalt zu Leipzig am Schlusse des Schuljahres 1865/66 von Dr. E. G. Odermann beträgt die Zahl der Schüler in der ersten Abtheilung (Lehrlinge) 126, jene in der zweiten Abtheilung (höherer Cursus) 70, von denen 24 auf die erste, 30 auf die zweite und 16 auf die dritte Classe kommen. Von diesen letztern 70 Schülern stammen 23 aus dem Königreiche Sachsen, 10 aus dem österreichischen Staate, 10 aus den übrigen deutschen Bundesstaaten, 4 aus der Schweiz, 4 aus Holland, je 1 aus Norwegen, England und Frankreich, 3 aus Italien, je 1 aus Portugal und von den ionischen Inseln, 4 aus Rußland, 2 aus der Walachei, je 1 aus Polen und aus der Moldau, 1 aus Ostindien, 2 aus Brasilien.

Leipzig, 21. März. Gestern Abend forschte die Polizei im Colosseum eine neben dem Tanzsaale und der Gallerie gelegene Kumpelkammer auf das Genaueste durch, weil man aus dieser Kammer wollte Rauch aufsteigen gesehen haben und deshalb eine Brandstiftung befürchtete. Die Nachforschung blieb aber resultatlos und gewährte namentlich einen Anhalt für die gehegte Befürchtung nicht.

Wegen Thierquälerei wurde gestern Nachmittag ein hiesiger Padträger arretirt und zur Verantwortung nach der Polizei gebracht. Er sollte eine Kuh, die man vom bayerischen Bahnhofe nach dem Schlachthause trieb, unterwegs mit einer Latte unbarmerherzig geschlagen haben, um sie zum schnelleren Gange anzuspornen.

Der 19 Jahr alte Maurerlehrling Friedrich Ernst Mosig aus Mödern, an dem in der Promenadenstraße gelegenen Hahn- schen Neubau beschäftigt, hatte vorgestern Nachmittag, als er ein Gerüste abtragen wollte, das Unglück, von einer Pfole abzugleiten und etwa 3 Ellen hoch herabzustürzen. Er brach dabei das linke Schlüsselbein und mußte ins Jacobshospital gebracht werden.

Einem treuerdienten Beamten unseres Polizeiamtes, Herrn Registrator Karl Friedrich Berthold, Vorstand des Einwohnerbureaus, ist als Anerkennung für seine langjährigen treuen Dienste von Sr. Majestät dem Könige das Ehrenkreuz des Verdienstordens verliehen worden. Der Chef der Polizei, Herr Appellationsrath Meßler, überreichte heute Nachmittag vor den versammelten Mitgliedern des Amtes die Decoration unter geeigneter Ansprache und Hervorhebung seiner Verdienste dem berufstreuen Beamten, die allseitige Beglückwünschung seiner Amtsgenossen aber legte zugleich Zeugniß von der innersten Befriedigung über diesen Act königlicher Guld an den Tag.